

Moll Johann Paul Karl (Carl) von

geb. 30. 10. 1735 Öttingen, Schwaben, gest. 20. 2. 1812 Wien.

Sohn eines „hochgräflichen Rechnungsrevisors“ der Grafen Öttingen. Betätigte sich bei der Neuaufstellung des Hof-Naturalien-Cabinets 1791 gemeinsam mit seinem Freund LEOPOLD VON FICHTEL (vgl. S. 29) und bewarb sich, wie dieser, vergeblich um die Direktion dieser Sammlungen (FITZINGER, 1868, S. 26). Verfaßte mit FICHTEL die „Testacea microscopica“ (vgl. S. 30). Beide werden von FITZINGER (1856, S. 49) auch als Besitzer von „Conchylien-Sammlungen“ erwähnt. Offenbar ist MOLL verarmt gestorben im „Versorgungshaus in der Währingergasse“ (Totenprotokoll). Es handelt sich dabei nicht um das 1861 eröffnete städtische Bürgerversorgungshaus an der Ecke Spitalgasse, sondern um ein k. k. Versorgungshaus etwa in der Gegend der heutigen Chemischen Universitäts-Institute (Erhebungen Dr. K. ROTHE). FITZINGER (1856, S. 33) erwähnt MOLL anlässlich der Neuaufstellung der Sammlungen des Naturalien-Cabinets im Jahre 1791 als „äußerst thätigen jungen Naturforscher“, obwohl dieser damals schon 56 Jahre alt war! Daraus geht hervor, daß FITZINGER bereits 1856, ebenso wie übrigens WURZBACH, über die Person von MOLL nur ganz ungenaue Kenntnis hatte. Irrtümliche Angaben über MOLL in der Literatur berichtigte KÜHN (1969, vgl. S. 30). FICHTEL und MOLL sind als Begründer der Mikropaläontologie in Österreich anzusehen.

Morlang Angelo

geb. 27. 5. 1859 Enneberg-Gadertal, gest. 26. 6. 1945 St. Vigil im Enneberg, Südtirol.

Katholischer Pfarrer in St. Cassian (1902–1924), dann im Ruhestand in St. Vigil.

Sammler, u. a. Mitarbeiter von KOKEN (vgl. Abh., 16, H. 4, Wien 1913 und KLEBELSBERG, 1935, S. 681).

Mostler Helfried

geb. 16. 1. 1934 Graz.

prom.: 1963 Dr. phil. Univ. Innsbruck.

habil.: 1968 Univ. Innsbruck.

Seit 1964 Assistent am Geol.-Paläont. Institut der Universität in Innsbruck.

Geologe und Paläontologe. Hauptsächlich Mikropaläontologe, arbeitet über Conodonten, Holothuriensklerite etc.

Das Silur im Westabschnitt der nördlichen Grauwackenzone. — Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud., 18, S. 89–150, 41 Abb., Wien 1968.

Conodonten und Holothuriensklerite aus den norischen Hallstätter Kalken von Hernalstein (Niederösterreich). — Verh., S. 177–188, 3 Abb., Wien 1968.

Über einige Holothurien aus der süd- und nordalpinen Trias. — Festbd. d. Geol. Inst. 300 Jahrfeier Univ. Innsbruck, S. 339–360, 3 Taf., Innsbruck 1970.

Mottl (Györffy-Mottl) Maria

geb. 22. 12. 1906 Budapest.

prom.: 1932 Dr. phil. Univ. Budapest.

1930–1944 Geologin, zuletzt Sektionsgeologin an der Ungarischen Geologischen Anstalt.

1947–1948 Wiss. Mitarbeiterin des Bundesdenkmalamtes. 1949–1970 Paläontologin am Landesmuseum Joanneum, zuletzt Kustos I. Kl.

Paläontologin. Arbeitete vorwiegend über Säugetiere des Jungtertiärs und Quartärs mit